

fenster<sup>16</sup> verfolgt werden. Für dieses Volk hat man vielleicht nachträglich die Vorhalle im Norden errichtet. — Mit seinem grossen Andachtsfenster dürfte der Bau wie ein Bildstock in Kapellenform gewirkt haben, und mancher Vorübergehende mag zu einer kurzen Andacht vor dem Fenster innegehalten haben.

Festhalten dürfen wir: St. Peter entstand nicht als Pfarrkirche, sondern war ursprünglich eine Privatkapelle.

### **Zur Datierung des ersten Baues**

In der Zeit um 1300 oder ins 14. Jh. verweisen die übersichtlich und klar auf der Grundform von Quadrat und Rechteck organisierten Raumeile, die Gewölbeart und Rippenform, auch der Farbenklang und die solide, sorgfältige Bauart.

### **Anbau des spätgotischen Chores**

Poeschel hat eine Bauzeit des dreiseitig polygonal gebrochenen und ursprünglich gewölbten Chores um 1510 wahrscheinlich gemacht. Der kleine Flügelaltar, der nach einem Visitationsprotokoll von 1640 im Jahre 1516 entstanden sein soll, markiert wohl den Endpunkt der Bauzeit, aus welcher das heutige Chor und das bis zur Restauration in der Strassen-seitigen Langhauswand erhaltene spätgotische Fensterchen stammen. Das heutige Chor ist nur wenig grösser als der quadratische Altarraum des Urbauens. Jetzt zeigt die Kapelle aber das normale Raumschema: Schiff und Chor weisen durchaus übliche Proportionen auf, und nur die Tatsache, dass das Chor in der Breite des Langhauses ansetzt, deutet im heutigen Zustand darauf hin, dass die Kapelle in zwei

---

16 Andachtsfenster treten an Beinhäusern, Kirchen und Kapellen seit dem Mittelalter auf. Die Form ist abhängig von den Dimensionen; breite Andachtsfenster weisen oft einen Stichbogenabschluss auf. Nicht genauer datierbar, wohl spätmittelalterlich ist das ehemalige Andachtsfenster an der Verenskapelle zu Herznach AG. In die Westwand der Loretokapelle auf dem Achenberg bei Zurzach (1660 erbaut) wurde im Zusammenhang mit dem Anbau eines Vorraumes im Jahre 1662 ein Andachtsfenster eingebrochen. Durch das Andachtsfenster wurden die Malereien auf der Westwand der Kapelle gestört. Im Vorraum wurde später (1664? Datum am Verschlussstein des Sepulchrums) ein Altar aufgestellt. Ein breitrechteckiges Andachtsfenster vom Vorzeichen gegen das Kircheninnere auch bei St. Arbogast, Götzis (Dagobert Frey, a. a. O., S. 366 ff.).